

## Nachrichten aus Kaduna Nr. 112

### Es läuft und läuft

Düsseldorf, den 9.7.2011

Liebe Kaduna-Freunde,

Es läuft jetzt vieles besser, wenn auch das Telefonieren nach Nigeria noch immer keine richtige Freude bereitet. Aber wenn man Nachteule ist dann bekommt man davon wenig mit, denn je später das Telefonieren desto besser wird die Übertragungsqualität. Hin und wieder rufe ich Yahaya aber auch tagsüber an und dann ist es ein Graus. Da ich auch mit Madagaskar und Namibia zu tun habe kann ich mir dieses Urteil erlauben: Die Telekommunikationsfirmen in Nigeria beherrschen ihr Metier nicht.

Jetzt ist Andreas F. aus Madrid zurück und hat sich bei der Botschaft einen Termin geben lassen. Von Yahaya hat er eine Einladung erhalten und nächste Woche fährt er nach Berlin; bis dahin muss auf seinem Konto ein vierstelliger Betrag stehen, sonst hat er keine Reputation für Nigeria. Wir machen Pläne für seinen Aufenthalt, es werden wohl nur vier Wochen werden, denn anschließend will er ohne Unterbrechung nach Kolumbien. Sicher ist, dass die Zisterne in Kaduna auf dem Gelände von DARE gestrichen ist und stattdessen wird ein Rundbungalow auf dem neuen Gelände außerhalb von Kaduna auf dem neuen Gelände in der Nähe des Dorfes Jaji geplant. Und in den Wochen 3 + 4 wollen wir mit einer Schulaula für eine Schule beginnen, die etwas außerhalb von Abuja liegt. Yahaya hat dort einen ersten Besuch gemacht, die äußeren Bedingungen sind schlecht (keine Straße die dort hinführt, man braucht einen Geländewagen). In Abuja werden fleißig Plastikflaschen gesammelt, in Kaduna nicht ganz so intensiv. Für den Bungalow werden etwa 7500 Flaschen benötigt, gezahlt hat bisher noch keiner. Eigentlich könnten sie schon mit dem Fundament beginnen, was ein richtiger Maurer ist der sollte wissen was man machen muss. Aber trotz diverser Hinweise will Yahaya nicht anbeißen und lieber warten, bis Andraes eingetroffen ist und die genauen Anweisungen gibt.

Langsam klärt sich auch, was alles mit dem Bus mitgenommen werden soll, u.a. will Udo seinen Gefrierschrank an Yahaya übergeben, den hat er schon vor Jahren versprochen. Es ist nur zu prüfen, ob die nig. Zollbehörden bei dem Kältemittel R600a uns Schwierigkeiten machen könnten. Außerdem ist es brennbar und da könnte auch die Spedition ihr Veto einlegen. Ich überlege, ob wir für Yahaya noch einen Anhänger beschaffen, beim vorletzten Telefonat war er noch nicht so überzeugt, beim letzten Mal stellte er fest, dass er jetzt einige gesehen hat, die werden von Handwerkern benutzt. Na also. Dann hat sich überraschend Wolfgang B. gemeldet und gefragt, ob wir das alte Drucksystem aus dem Büro von Futuro Si übernehmen wollen und ich habe erst einmal wohlwollend genickt. Dann suche ich noch einen Dachgepäckträger und Udo hat auch noch jede Menge Kinderrucksäcke von der LTU. Wenn der Anhänger a) gewünscht und b) bezahlt werden kann benötigen wir einen 40 Fuß-Container, sonst reicht auch ein kleiner mit 20 Fuß.

Am 10.6. sind sie zu einer Vorführung bei einer Frauengruppe in Abuja, die 22 Kocher bestellt hat und man darf davon ausgehen, dass sie bar zahlen (können). Die Frauen stellen Seife aus Sheabutter her und dafür wird viel Holz benötigt. Sie wollen jetzt versuchen, durch die Nutzung des S80 den Holzverbrauch zu reduzieren. Yahaya fiel bei seinem letzten Besuch in Abuja auf, dass viele Frauen wieder draußen mit dem 3-Steine-Feuer kochen, man sieht auch Holzhändler, ein neuer Anblick in de Hauptstadt, das ist wohl den hohen Kerosinpreisen geschuldet.

Bei meiner obligatorischen Frage nach dem Wetter bekomme ich die gleiche Antwort wie bei den letzten Malen: die Regenzeit ist keine richtige Regenzeit, heftig aber zu kurz, die Bauern machen sich Sorgen, dass deswegen die Ernte schlecht ausfällt.

Es hat sich Besuch angesagt und Yahaya hat eine Einladung nach ...in der Schweiz erhalten, dort soll er einen Vortrag halten. Wir erwägen, dass er anschließend nach Düsseldorf kommt, aber das hängt vom Veranstalter ab, ob das Ticket so lange gültig ist.

Wir machen uns Sorgen um den Container, eigentlich sind die Zollformalitäten erledigt, aber SONCAP hat jetzt Einspruch eingelegt und die Lieferung beanstandet. Es wird verhandelt.

Inzwischen hat ein Treffen mit Vertretern der Clean Cookstove Alliance stattgefunden. Das Gespräch war nicht sehr ergiebig, das Interesse war nicht sehr groß. Zuerst haben sie den Termin verpasst und sich nicht gemeldet, an einer Besichtigung in Kaduna waren sie auch nicht interessiert, hatten keine Lust aus dem Hotel heraus zu gehen. Wegen Sicherheitsbedenken? Schade, wir hatten mehr erwartet.

Dann gab es aber doch erfreuliches zu berichten, denn den Emir von Zaria haben sie in Abuja getroffen. Der hat sich den S80 vorführen lassen und spontan 30 St. bestellt. Weiterhin hat er angekündigt, dass die politisch Verantwortlichen (Dorfchefs und Bürgermeister) den Kocher sehen sollten und er wird sie zu einer großen Versammlung nach Zaria einladen. Der Sekretär des Emirs hat daraufhin Yahaya angekündigt, dass er dann mit weiteren 30 oder sogar 50 Bestellungen rechnen müsse. Da wurde es Yahaya etwas mulmig, denn so viele S80 sind nicht mehr im Container. Tatsächlich hat der Verkauf ordentlich angezogen, um jeden Kocher wird palavert, wer diesen bekommen sollte. Es ist schon ein wenig verrückt, dass sich die Zeiten so schnell ändern, aber besser so als anders herum. Und außerdem müsste der nächste Container jeden Tag aus dem Zoll herauskommen.

Am 23.6. ist es soweit, der Container ist auf dem Wege nach Kaduna. Er sollte schon eingetroffen sein, aber unterwegs gab es eine Panne. Und noch jemand ist eingetroffen: Andreas ist in Abuja gelandet. Yahaya hat ihn gut durch den Zoll lotsen lassen, einzig am Gepäckband gab es einen größeren Stau, denn im Flughafen von Abuja gibt es nur eines und bei der Ankunft mehrerer Maschinen am Abend kommt es regelmäßig zu längeren Wartezeiten. Für eine Weiterfahrt nach Kaduna war es zu spät, außerdem hatte Yahaya einen Termin am 23.6. und dann wollten beide am 24. 6. nach Kaduna und von dort weiter auf das Gelände. Doch Andreas hatte Hummeln und ließ sich schon zu Chris aufs Gelände fahren, um die Baustelle in Augenschein zu nehmen. An diesem Tage war der Container endlich in Kaduna eingetroffen, jetzt könnte es losgehen. Aber: dieser Container enthält keine gebogenen Bleche – nur plan - und die Biegemaschine liegt noch in Köln am Flughafen bei unserem Spediteur. Diesen habe ich tags darauf nach dem Grund der Verzögerung gefragt und er gab an, dass alle Maschinen nach Kano ausgebucht waren und keine mehr eine Palette mit 120 kg mitnehmen konnte. Das kann man glauben, oder auch nicht.

Jetzt knubbeln sich die Einladungen, denn Yahaya berichtete mir von einer weiteren Einladung, dieses Mal der Heinrich-Böll-Stiftung, die am 10. – 12.7. ein großes Fest für alle Geschäftspartner und Freunde veranstaltet. Das wird jetzt eng, denn in ... findet der Kongress vom 10. – 17.7. statt, in dieser Zeit liegt auch sein Vortrag. Damit ist auch klar, dass er ab dem 18.7. in Düsseldorf sein wird und wir müssen uns Gedanken für das Programm machen. Sicher ist, dass wir mit atmosfair über das PoA sprechen müssen und vermutlich wird auch Herr K. uns sehen wollen.

Beim nächsten Telefonat berichtet mir Yahaya leicht aufgeregt, dass sie für den nächsten Tag eine Einladung zu einer Audienz in den Palast des Emirs in Kaduna erhalten haben. Andreas sollte dabei sein, denn ihn will Yahaya bei dieser Gelegenheit vorstellen, schließlich wollen wir mit dem Flaschenhaus groß raus kommen. Auf dem Gelände übrigens geht es voran, nicht so flott wie es sein sollte, aber das Fundament ist nach 5 Tagen fertig, Morgen beginnt der Mauerbau. Zuvor war Andreas mit Chris auf dem Schrottplatz, um Eisen für das Fundament zu besorgen, das hat auch gut geklappt. Und dann die Sensation: der Emir besucht die Baustelle und lässt sich von Andreas über die Bautechnik und das geplante Gebäude berichten. Er fragt, wie lange er bleiben könne um mehr

als nur ein Haus zu bauen und will, dass noch mehr seiner Leute mithelfen. Die Presse hat angefragt, ob sie kommen soll, das würde allerdings etwas kosten, woraufhin Yahaya dankend ablehnte. Das lieber Yahaya sollten wir uns noch einmal überlegen meine ich, denn bessere und billigere Reklame für unser Projekt können wir nicht bekommen. Alles in allem war es sehr gut, dass der Emir sich für unsere Ideen interessiert und hat sie noch einmal eingeladen, dieses Mal in seinen Palast in Zaria für den kommenden Sonntag. Die bestellten 30 Kocher werden dann vor Ort montiert und Yahaya fragte, ob ein paar junge Männer als Monteure ausgebildet werden wollen (in der Annahme, dass noch mehr bestellt wird am Hofe). Inzwischen hat sich auch ein weiterer wichtiger Besucher auf der Baustelle eingefunden: Prof. Architect aus Kaduna, der am Polytechnikum in der Architekturfakultät arbeitet. Er hat sich mit Andreas ausführlich über die Bautechnik unterhalten und hat neue Ideen, wie man in Kaduna auf dem Gelände des Polytechnikums etwas machen könne.

Bei meinem nächsten Gespräch hatte ich Pech, viele Wählversuche aber kein Anschluss. Yahaya berichtete mir am nächsten Tag, dass ein Starkregen erstens die Verbindung erheblich gestört hat und zweitens viele Telefonmasten und auch Häuser um- bzw. eingestürzt waren (und die Bewohner erschlagen haben). Aus Kano kommt schlechte Kunde, unsere Werkzeugpalette liegt noch immer dort. Aber dafür umso erfreulicher, was von der Vorführung aus dem Palast in Zaria berichtet werden kann. Mit 30 Kochern sind sie hingefahren und wurden vom gesamten Hofstaat erwartet. Drei junge Leute haben sich als Helfer vorgestellt und der Emir hat ihnen einen Platz für das Montieren und einen Platz für das Kochen zugewiesen. Dann kam ein Bote mit einem Handy und der Emir zog sich zurück, weil es eine schlechte Nachricht war: seine Schwester war gestorben. Daraufhin packte Yahaya und seine Leute die Sachen ein und fuhren ab, aber eine Eskorte holte sie ein und sie wurden zurückgeholt. Also ging es mit den Montagearbeiten weiter (wobei sich einer der jungen Leute besonders geschickt anstellte und auf Fragen von Yahaya der Emir ihn für weitere Trainings freistellte). Der Emir hat trotz der beginnenden Trauerfeierlichkeiten Yahaya noch einmal besucht, sich von den Montagearbeiten überzeugt und ihn für Do. eingeladen, dann sollen alle Bürgermeister Und Vertreter der Local Governments kommen und sich die Vorführung von Yahaya und Habiba anschauen. Mit mind. 200 vielleicht 300 Zuhörern solle er rechnen.

Auf dem Rückweg hat Yahaya Stop auf dem Gelände gemacht und ein längeres Gespräch mit Andreas und Chris geführt. Es ging dabei um den derzeitigen Baufortschritt und um die Frage, wie es überhaupt weiter gehen könne. Yahayas alte Idee von einem Ökodorf wurde aufgegriffen und weiterentwickelt und Andreas hat Interesse gezeigt, dafür noch einmal nach Nigeria kommen zu wollen. Was hier alles möglich ist übersteigt derzeit unsere Phantasie (und unser Budget). Aber über das benötigte Grundstück muss gesprochen werden, ein paar Hektar müssen entweder angemietet oder gekauft werden. Und der Emir ist sehr daran interessiert, dass eine Ausbildungsstätte für Bauhandwerker hier eingerichtet wird. Dafür könnte man bestimmt Gelder vom BMZ erhalten. Wir werden mal in die Planung gehen.

Jetzt geht aber die Post ab. Die 1.600 Herde aus dem neuen Container sind theoretisch verkauft, im August wird ein neuer Container benötigt. Zumal sich weitere Interessenten angemeldet haben: zum Beispiel am Fr. eine Privatvorführung bei einem Senator (in Abuja) und am Sa. In Kano eine Vorführung beim Energiebeauftragten. Der will Yahaya auch erzählen, was ihm so mit Solartechnik vorschwebt.

Auf der Baustelle sind viele Leute, einige die arbeiten, die meisten sind Besucher aus den benachbarten Dörfern. Dort hat sich die neue Bautechnik herumgesprochen und keiner will das glauben und alle wollen es sehen. Yahaya und Andreas haben beschlossen, am letzten Tag den Rohbau einzuweihen. Fertig wird der Bungalow wohl nicht, der Flaschennachschub tröpfelt. Das Schulgebäude wird dann auch nichts, denn Andreas will lieber ein fast fertiges Gebäude als zwei angefangene. Aber einen Rohbau kann man immer einweihen, und dazu wird der Emir mit seinen Würdenträgern erscheinen, evtl. kann er auch den Gouverneur mitbringen sowie den Vize-

präsidenten Nigerias, der war bis vor kurzem Gouverneur in Kaduna. Das wäre ein hochrangig besetztes Besuchertrio und dann ließe sich bestimmt einiges besprechen, vielleicht auch regeln.

Also schauen wir mal, bis zum 18. Juli sind noch ein paar Tage, da kann viel passieren und dann kann uns Yahaya persönlich berichten. Wir treffen uns an diesem Tag im Agenda-Raum in den Düsseldorfer Arcaden um 12 Uhr.

Beste Grüße

Bernd Blaschke